

## Antonin Dvorak

### **Drei Konzertstücke instrumentiert für Violoncello & Bläseroktett [23 min]**

1. Rondo g-moll op.94 [8 min]
2. Romanze f-moll op.11 [9 min]
3. Mazurek e-moll op.49 [5 min]

Die Stücke sind einzeln aufführbar oder gemeinsam als „Kleine Suite für Violoncello und Bläserensemble“

Besetzung: Violoncello solo und Bläseroktett

2 Ob. 2 Kl. in B/A 2 Hn. in F 2 Fg. [Kb. o. Kfg. ad.lib.]

Böhmische Komponisten haben wichtige und äußerst attraktiv-beliebte Werke für Bläserensemble geschrieben. Um das Repertoire im Umkreis böhmischer Bläsermusik zu erweitern, hat Tarkmann drei im Konzertleben nur selten zu hörende Konzertstücke Antonin Dvoraks zu einer Suite zusammengefasst und diese für Solo-Violoncello und klassisches Bläseroktett bearbeitet. Bei den verwendeten Vorlagen handelt es sich um die Violinstücke *Mazurek op.49* und *Romanze op.11* sowie um das *Rondo op.94*, original für Violoncello und Kammerorchester. Die Cello-Transkriptionen der virtuoson Violinsoli wurden in Zusammenarbeit mit dem erfahrenen Cellisten und Pädagogen Christof Neundorf vorgenommen, so dass in den drei bearbeiteten Stücken die unterschiedlichen Qualitäten des Violoncellos auf Wirkungsvollste zur Geltung kommen: von der melodischen Cantabilität (*Romanze op.11*) bis hin zu einer auftrumpfenden Virtuosität (in *Mazurek op.49*). Die Klavierbegleitung ist von Tarkmann unter besonderer Beachtung der klanglichen Ausgewogenheit von Solo-Cello und Bläserensemble behutsam und transparent auf das Oktett (jeweils 2 Oboen, Klarinetten, Hörner und Fagotte) übertragen worden. Die ca. 23-minütige Suite, deren Sätze übrigens auch einzeln aufführbar sind, stellt eine sinnvolle Bereicherung des Konzertrepertoires für Cellisten und Bläserensembles dar, besonders gemeinsam mit Dvoraks wunderbarer *Bläuserserenade d-moll op.44*, in der ebenfalls ein Cello besetzt ist.

*Uraufführung: 1.6.2003, Musiktage Weserbergland, Ensemble Prisma, Solo: Françoise Groben;*  
*5.8.2003, Oberstdorfer Musiksommer, Ensemble Prisma, Solo: Kirill Timofeeff;*

18.3.2004, Bremen (Glocke), 21.3.2004 Lüneburg (Theater), Bläsersolisten der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, Solo: Tanja Tetzlaff;  
2004/05 Antares Ensemble, Bläserensemble/HR;  
2004/05 Ensemble del Teatro Massimo di Palermo.

### **Kritik zur Uraufführung bei den Musiktagen Weserbergland**

*Eine Welturaufführung von Kompositionen Antonin Dvoraks, als „Kleine Suite für Cello und Bläser“ bearbeitet von Andreas N.Tarkmann geriet zum jubelnden Erfolg. Kein Wunder, denn die zur Weltelite zählende luxemburgische Cellistin Françoise Groben überzeugte mit hingebungsvollem Spiel. Der warme, singende Ton ihres Instruments trug zarte Kantilenen durch den Raum, schnelle, eloquente Phrasen wechselten mit weiten, von dynamischem Vibrato geschwungenen Bögen und auch die entfesselte Kraft virtuoser Einschübe unterstrich die transparente Leichtigkeit des einleitenden Rondos. Eine dunkel gefärbte, schwermütige Romanze folgte, für die Françoise Groben viel Zeit und Raum für ihren eigenen Atem ließ: Eine schwere Aufgabe für das hochsensibel agierende Bläserensemble PRISMA, das sich mit punktgenauem Zusammenspiel auf die persönliche Interpretation einließ. Und dann eine tänzerische Mazurek, mit knarrendem Fagott, kernigen Bläsern und kraftvollem Cello - Beispiel für Spielfreude und Spielwitz des Ensembles und Tarkmanns Harmoniemusik.*

Dewezet 03.06.2003

### **Kritik zur Aufführung beim Oberstdorfer Musiksommer**

*Die Rosine im Kuchen: Dvoraks „Kleine Suite für Violoncello und Bläserensemble“. Kirill Timofeeff, aufsteigender Stern am Cellohimmel, spielte hier als Solist „einen wirklich wahnsinnig virtuoson Part“. Rasende Läufe wechselten ab mit malerisch-lyrischen Kantilenen, Doppelgriff-Ketten in höchster Lage ließen das Rondo zu einem Erlebnis der Cello-Kunst in atemberaubender Intensität zu werden. Selbst ein original „böhmischer Musikant“ vor 100 Jahren, hätte er solch geniales Spiel erlebt, wäre wohl vor Neid erblasst.*

ALLGÄUER ANZEIGEBLATT 08.08.2003

**Neu: Dvorak/Tarkmann: 3 Slawische Tänze  
für Kammerorchester; UA 18.3.2004, Glocke, Bremen  
Besetzung: 1/2/2/2 - 2/0/0/0 - Streicher, Dauer 15 min**

## **Andreas N.Tarkmann** **Neue Bearbeitungen**

für

### **Cello und Bläseroktett (Vc. und 2 Ob. 2 Kl. 2 Fg. 2 Hn.)**

\* \* \* \* \*

### **Sopran oder Mezzo und Ensemble oder Kammerorchester**

\* \* \* \* \*

### **Gemischtes Ensemble oder Kammerorchester**

### **Werke von:**

### **Richard Wagner und Antonin Dvorak**

#### **Verlag/Publisher:**

**Cecilia Music Concept - CMC**  
**Franz-Georg Stähling**  
**Brauweilerweg 183, D-50933 Köln**  
**fon: +49 (0)221 – 80 000 70**  
**fax +49 (0)221 – 80 000 71**  
**fgs@cecilia-cmc.de**  
**www.cecilia-cmc.de**

#### **Vertrieb/Distribution:**

**Alkor Edition/Bärenreiter Verlag**

# RICHARD WAGNER

bearbeitet von  
**Andreas N.Tarkmann**

## 1. „Wesendonk Lieder“

instrumentiert für Mezzosopran  
(oder Alt) und

**Kammerensemble o. Kammerorchester**

1/1/1/1 – 1/0/0/0 – 1/1/1/1/1 [23 min]

**Streicher solistisch oder chorisches**  
verfügbar auch in hoher Fassung  
für Sopran

## 2. „Adieux de Marie Stuart“ Konzertarie (1839/40)

instrumentiert für Sopran und

**Kammerensemble o. Kammerorchester**

1/1/1/1 – 2/1/0/0 – 1/1/1/1/1 [9 min]

**Streicher solistisch oder chorisches**  
Besetzung wie „Siegfried-Idyll“  
verfügbar auch in tiefer Fassung  
für Mezzosopran

## 3. „Meine Ruh ist hin“

(„Gretchen am Spinnrade“)  
aus „Sieben Kompositionen  
zu Goethes Faust op. 5“

instrumentiert für Sopran und

**Kammerensemble o. Kammerorchester**

1/1/1/1 – 1/0/0/0 – 1/1/1/1/1 [2:30 min]

**Streicher solistisch oder chorisches**

## 4. „Meistersinger von Nürnberg“ Vorspiel zum 3. Aufzug

instrumentiert für

**Kammerensemble o. Kammerorchester**

1/1/1/1 – 2/1/0/0 – 1/1/1/1/1 [6 min]

**Streicher solistisch oder chorisches**  
Besetzung wie „Siegfried-Idyll“

Für die Konzertreihe zur Eröffnung des neuen Kammermusiksaals in der Musikhochschule Stuttgart wurde Andreas N.Tarkmann mit einigen Bearbeitungen von Werken Richard Wagners für Kammerensemble beauftragt. Zum einen mit einer Neuinstrumentation der *Wesendonk-Lieder*, im weiteren mit Instrumentationen der französischsprachigen Arie *Adieux de Marie Stuart* und dem Gesang des Gretchens „Meine Ruh ist hin“ aus den *Sieben Stücken zu Goeths Faust op.5*.

Alle Werke erschienen parallel zur Erstaufführung am 1. Juni 2003 auch als Leihmaterial in der Alkor-Edition, die damit ihre erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Arrangeur Andreas N.Tarkmann fortsetzt.

Tarkmanns Neuinstrumentation der *Wesendonk-Lieder* existiert in der originalen Sopranfassung wie auch in der um eine Terz tieferen Altfassung und korrespondiert somit mit den üblichen Druckausgaben der hohen und tiefen Version. Die Instrumentation umfasst in beiden Fassungen 5 solistische Bläser (Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott) und ein Streichquintett (2 Violinen, Viola, Violoncello und Kontrabass), wobei Tarkmanns Bearbeitung sowohl eine solistische, als auch eine chorische Streicherbesetzung zulässt.

Tarkmanns kammermusikalische Bearbeitung des Liederzyklus ist keine Reduktion der bewährten Mottl-Instrumentation, sondern eine eigenständige Neuinstrumentation, die zwar Wagners kompositorische Intentionen verfolgt, sie aber mit einem kammermusikalischen Wechselspiel der Instrumente kombiniert, das für alle beteiligten Musiker dankbare Soli beinhaltet, die Gesangsstimme bei allem Schönklang aber niemals zudeckt, sondern eher fördert.

Die Alkor-Edition ermöglicht mit dieser Veröffentlichung Aufführungen der *Wesendonk-Lieder* für Kammerensembles bzw. Kammerorchester in einer attraktiven, stilistisch angemessenen Neuinstrumentation.

Für die gleiche Besetzung hat Tarkmann Gretchens Lied „*Meine Ruh ist hin*“ instrumentiert, lieferbar wieder in einer hohen und tiefen Fassung. Erweitert ist die Besetzung in der Konzertarie *Adieux de Marie Stuart*, die Wagner während seiner Pariser Zeit 1839/1840 schrieb. Es handelt sich um ein Werk, das sich stark an dem damals modernen Meyerbeer-Stil orientiert und von der Sängerin neben der Dramatik auch ausgefeilte Koloraturen verlangt.

*Adieux de Marie Stuart* ist in der musikalischen Intention wie auch in der formalen Anlage eindeutig eine „große“ Arie; Tarkmann wählt deshalb für seine Instrumentation hier die Besetzung des *Siegfried-Idylls*, also eine Erweiterung um drei Blasinstrumente, um dem Instrumentalensemble auch die für das Stück notwendige orchestrale Geste zu ermöglichen. Wie bei den *Wesendonk-Liedern* und *Gretchens Lied* ist bei *Adieux de Marie Stuart* eine solistische oder chorische Besetzung des Streichquintetts möglich. Auch von dieser Arie existieren zwei Fassungen: neben der Sopranfassung eine tiefere Transposition, um dieses interessante Stück für Koloratur-Mezzos aufführbar zu machen.

*Uraufführung: 1.6.2003, Musikhochschule Stuttgart, Solisten/Ensemble der Musikhochschule.*

### weitere geplante Aufführungen u.a.:

*Februar 2004: Markgräfliches Opernhaus Bayreuth  
Matthias Rexroth, Countertenor; Wilhelm Keitel, Ltg.*

*2004/2005: Stadttheater Chur*

*Kammerphilharmonie Graubünden*

*N.N., Mezzosopran; Marcus R. Bosch, Ltg.*

### Weitere Bearbeitungen bei Alkor:

**Rossini/Tarkmann: „Un petit train“**

**Verdi/Tarkmann: „Verdiana“**

**Rietz/Tarkmann: Konzertstück  
für Bläserquintett und Orchester**

**www.tarkmann.de**